Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 48

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein von Herrn Gustav Mayer-Dinkel, Mannheim begründeter Antrag, daß die Mitglieder ihren Geschäftsabschlüssen die vom Verein kodifizierten Gebräuche zu Grunde legen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart werde, Annahme. Von der Einführung einer Gebührenordnung für das Fachschiedsgericht der Holzbranche, einer Frage, die in Punkt 9 auf der Tagesordnung stand, wurde abgesehen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Mainz gewählt. Den Verhandlungen folgte ein Festmahl im Hotel Terminus.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 21. Februar 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Nachdruck verboten! Stimmung flau.

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter Mark	Schwarzwald pro Kubikmeter Mark
Baukantig	38. —	
Vollkantig	40. —	
Scharfkantig	44. —	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter Mark	Schwarzwald pro Quadratmeter Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 93	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	pro Hundert 20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
Klotzdielen 15 bis 27 mm	pro Kubikmeter 48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	24.00	22.40	20.80	18.50	16.—	12.80

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	23.—	21.75	17.60

Beschäftigung der Werke sehr schwach. Bautätigkeit in Stadt und Land sehr gering, deshalb sehr schwaches Jahr vorauszusehen. Sehr große Vorsicht im Einkauf geboten.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die israelitische Kultusgemeinde Zürich hat die Erstellung einer Leichenhalle auf dem Friedhof Friesenberg nach den vorgelegten Plänen beschlossen; der Kostenvoranschlag geht auf 30 bis 35,000 Franken.

— Die Baupläne für 300 Wohnungen an der Riedtlistraße in Zürich sind bereits von der städtischen Baukommission genehmigt worden, sodaß die Vorlage in Bälde vom Großen Stadtrate behandelt und von den Stimmberechtigten der Stadt Zürich sanktioniert werden kann. Ebenso sind die Vorarbeiten für eine teilweise Ueberbauung des Friesenberg-Areals im Gange.

Bauwesen in Appenzell A.-Rh. Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung Bühler hat einstimmig die Erweiterung und den teilweisen Umbau des bestehenden Hydrantennetzes, verbunden mit Vermehrung der Wasserzufuhr, im Kostenvoranschlage von zirka 110,000 Fr. beschlossen. Sodann hieß sie einen weitern Antrag des Gemeinderates gut, der dahin geht, das eigenartige, wohl allen Besuchern unseres Dorfes in Erinnerung bleibende sogen. Langgebäu vis-à-vis vom Bahnhof um den Betrag von 30,000 Fr. anzukaufen; es soll abgerissen werden und an dessen Stelle ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Postgebäude treten.

Ein neues Hotelprojekt in Bern. Man spricht von einem neuen großen Hotelprojekt. In teilweiser Modifikation eines früher bestandenen, aber gescheiterten Planes soll an Stelle des „Hotel Jura" mit dem nach Westen anstoßenden Gebäude ein neues Hotel errichtet, dazu aber auch das dahinterliegende Mädchensekundarschulhaus an der Bundesgasse erworben und mit dem Bau verbunden werden. Das neue Hotel erhielte dadurch zwei Fassaden: die eine auf dem Bubenbergplatz, die andere an der Bundesgasse, und dazwischen läge ein großes Areal für Restauration, Garten u. s. w. — Die in Aussicht stehende Landesausstellung wird noch mehr Veränderungen hervorrufen.

Die Stadt Lausanne hat im Laufe des letzten Jahres den Bau billiger und gesunder Arbeiter-Wohnungen beschlossen und ausgeführt. Heute wird nun beantragt, vom Bau neuer Arbeiterhäuser auf Rechnung der Stadt abzusehen, indem es die bestehenden Wohnhäuser nur auf einen Ertrag von 4% gebracht hätten, ohne Berücksichtigung irgend einer Amortisation. Dagegen

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzcement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 820 u

wird beantragt, die Privatinitiative, die sich gegenwärtig geltend mache, durch Gemeindemittel tatkräftig zu unterstützen.

Umbau der Reußbrücke in Gebenstorf. Der Regierungsrat legt darüber dem Großen Rat ein Dekret vor. Die Kosten des Umbaues betragen Fr. 79,000. Daran leistet der Staat 60 Prozent, gleich Fr. 47,000. Die übrigen 40 Prozent werden auf die interessierten Gemeinden verteilt.

Eine rasch sich entwickelnde Gemeinde ist Dietikon. Seine Einwohnerzahl hat sich im Jahre 1807 um zirka 500 Personen vermehrt. Die Bautätigkeit wird auch dieses Jahr eine rege sein. Es sind jetzt schon die Baugespanne für acht dieses Jahr zur Ausführung kommende Wohnhäuser ausgeschrieben.

Bauwesen in Basel. Die Vergebung der Arbeiten für den Neubau des badischen Bahnhofes hat wieder sonderbare Submissionsblüten gezeitigt. Zwischen dem Höchstangebot und dem niedrigsten für die Tiefbauarbeiten der neuen Anlagen besteht eine Preisdifferenz von rund sechs Millionen Mark.

Verschiedenes.

Ueber die süddeutschen Holzpreise schreibt man den „M. N. N.": „Die süddeutschen Sägewerke haben sich gegenüber dem Brettergroßhandel entgegenkommender erwiesen, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. So zieht sich das Geschäft weiter hinaus, bis der Bedarf durch den Eintritt der Bausaison dringender wird. Man notiert die 100 Stück 16' 10" 1" unsortierte, brennbordfreie Bretter 89—89½ M., für 11" 99 M., für 12" 119—119½ M. ab Werk. Auch in geschnittenen Bauhölzern war ruhiges Geschäft: Tannen- und Fichtenkanthölzer mit üblicher Waldkante 41—42 M. per Festmeter frei Waggon Mannheim. Ein dieser Tage in Baden-Baden abgehaltener Verkauf im Walde war nur schwach besucht und der Zuschlag erfolgte durchschnittlich etwa 6 Prozent unter Taxe. Ueberseeische Hölzer werden zur Zeit wenig angebracht.

Der 500,000ste Gasmesser von S. Elster. Die Berliner Fabrik der Firma S. Elster hat soeben ihren 500,000sten Gasmesser gefertigt. In sämtlichen Fabriken der alten Gasfirma sind zusammen über 1½ Millionen Gasmesser fabriziert worden. Bei diesem seltenen Jubiläum dürfte es von Interesse sein, einige nähere Angaben über die Entwickelung dieses Welthauses zu machen.

Das Haus besteht seit dem Jahre 1848. Die Fabrik wurde von dem verstorbenen Fabrikanten Sigmar Elster begründet.

In den darauffolgenden Jahren wurde mit der Herstellung von nassen und trockenen Gasmessern begonnen und zunächst nach englischem Muster mit Zählwerken, welche in Kubikfuß engl. den Gaskonsum anzeigten, gefertigt.

Dann kam in den siebziger Jahren die allgemeine Einführung des metrischen Maßsystemes, wodurch eine große Umänderung der Gasmesser bedingt wurde. Sämtliche Zählwerke wurden für das metrische Maßsystem eingerichtet und zählten nunmehr nach Kubikmetern.

Der Siegeslauf des Gases ist ja so allgemein bekannt, daß es nicht verwunderlich erscheint, wenn der Verbrauch an Konsumgasmessern mit jedem Jahre ganz enorm wuchs und die Berliner Fabrik allein nicht mehr imstande war, den Bedarf an Gasmessern für einen großen Teil Deutschlands zu decken. Bei den stets steigenden Anforderungen wurden nach und nach von Sigmar Elster auch im Ausland Filialen errichtet, welche ebenfalls schnell aufblühten und zu hoher Leistungsfähigkeit emporstiegen.

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Aber nicht allein der Bau von Konsumgasmessern nassen und trockenen Systems wurde nach allen Regeln der Technik ausgeführt und erweitert, sondern auch der Bau großer Stationsgasmesser und anderer Apparate für den inneren Ausbau von Gaswerken. Insbesondere Regulatoren, Umlaufregler, Sicherheitsregler und in neuerer Zeit auch Reiniger, wurde in den Betrieb aufgenommen. Zur Zeit sind die größten Stationsgasmesser mit einem Trommelinhalt von 60 m³ per Umdrehung von der Firma S. Elster hergestellt worden. Ebenso sind die Regulatoren zur Regulierung des Gasdruckes im Stadtrohrnetz der Städte bis zum 1200 mm Rohrdurchmesser gefertigt und in Betrieb gesetzt worden.

Die vorerwähnten Apparate werden als Spezialität gefertigt, so daß die Werke eine große Vollkommenheit in der Herstellung dieser Apparate erreicht haben. Sie befinden sich in allen größeren Gaswerken Deutschlands in mehreren Exemplaren.

Das rote Licht versetzt die ganze Natur in eine eigenartige Erregung. Im Observatorium zu Juvisy bei Paris macht man damit gegenwärtig, unter Leitung von Camille Flammarion, interessante Experimente an Pflanzen; die bereits erzielten Ergebnisse sind geradezu überraschend. Blumen und Bäumchen zahlreichter Arten, die unter Bestrahlungen mit rotem Licht gezogen wurden, zeigen in der Struktur und in der Entwicklung auffallende Veränderungen; manche sind in ein und derselben Zeit fast fünfzehn Mal schneller gewachsen als ihre „Artgenossen", die bei normalen Lichte gezogen wurden. Das konnte man besonders bei den Salaten, den Begonien, den Zukerrüben, den Stiefmütterchen und den Nelken konstatieren. Ein Salatstengel schoß auf wie ein starkes Rohr, und die Blätter wurden ganz hart und waren nicht mehr eßbar. Daß das Rot auch auf die Tiere wirkt, ist bekannt: Rinder, besonders aber Stiere werden beim Anblick der roten Farbe ganz wild. Frösche lassen sich durch rote Lappen leicht anlocken, und neuerdings hat man entdeckt, daß auch die Seidenwürmer durch rote Lappen geködert werden. Aehnliches kann man aber auch bei Männern und Frauen beobachten, und das „Journal" erzählt mit Bezug darauf einen sehr interessanten Fall: In der photographischen Anstalt „Lumière" wurde viel bei rotem Licht gearbeitet. Unter dem Einfluß dieses Lichtes wurden die Arbeiter und Arbeiterinnen so nervös und reizbar, daß es zwischen Männern und Frauen häufig zu Zänkereien, ja sogar zu Schlägereien kam. Um den Frieden wieder herzustellen, mußte man schließlich das rote Licht durch violettes ersetzen.